

Johannes Tennhardt u. a.

Vom inneren Wort

Dieses Werk ist ein Zeugnis lebendigen Christentums. Es führt zum Verständnis des inneren Wortes und zeigt, wie dieses das Menschengeschlecht in allen Stufen seiner Entwicklung leitete und wie es den Menschen zu seiner Vollendung führt.

KURZE UNTERWEISUNG VOM INNEREN WORTE GOTTES

Stimme der Stille

Johannes Tennhardt (geb. 1661) ist einer unter den protestantischen Mystikern, die für das lebendige Wirken des heiligen Geistes im Menschen Zeugnis geben. Als großer Verehrer Taulers, Ruysbrocks und der mittelalterlichen Mystiker erkannte er schon früh den Wert des inneren Gebetes, das er wie alle Mystiker als ein Reden des Herzens mit Gott empfand und das er auch gewissenhaft pflegte. Die geheimnisvolle Berührung, die im Gebet zwischen Gott und Mensch stattfindet, durfte er schließlich in einzigartiger Weise an sich erfahren. Ab seinem 43. Lebensjahr sprach der Herr fast täglich durch die innere Stimme zu ihm. Aus dieser lebendigen Gotteserfahrung heraus schrieb Tennhardt seine „Kurze Unterweisung vom inneren Worte Gottes“, damit noch in Vielen der ewige Morgenstern Jesus Christus aufgehen möge zur Ehre Gottes und der Seele ewiger Freude“. Er wählte dazu, wie dies früher öfters geschah, die lehrhafte Form des Zwiegesprächs zwischen Jünger und Meister.

Man redet heute viel von einem inneren Worte Gottes. Ist denn außer der heiligen Schrift oder Bibel noch ein anderes und näheres Wort Gottes?

Ja, es ist außer der hl. Schrift oder Bibel noch ein anderes und näheres Wort Gottes, nämlich „das innere Wort“.

Paulus schreibt aber an die Galater: "So auch wir, oder auch ein Engel vom Himmel euch würden ein anderes Evangelium predigen als das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht" (Gal. 1, 8). – Wie ist das zu verstehen?

Paulus meint damit andere widrige Lehren, die falsche Apostel damals schon einzuführen suchten. Das innere Wort aber ist kein anderes Wort Gottes dem Sinn und Verstand nach, sondern nur der Art und Offenbarung nach.

Hat denn das innere Wort Gottes auch Grund?

Ja, Grund genug in der hl. Schrift selbst und in der Erfahrung.

Wie in der heiligen Schrift?

Weil alle Blätter und Zeilen in ihr davon zeugen.

Wie soll ich das verstehen?

Daß die ganze hl. Schrift aus dem inneren Wort geflossen und eigentlich nichts anderes ist als ein Ausdruck des inneren Wortes Gottes. Denn was das lebendige Wort in den Propheten und Aposteln

innerlich gesprochen hat, das haben sie äußerlich verkündigt und aufgezeichnet. Daraus erwuchs die hl. Schrift oder Bibel. Das lehre dich auch der bekannte Spruch Petri:

„Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen. Und das sollet ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung: denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem hl. Geist." (2. Petr. 1, 19-21. 2.Tim. 3, 16. Tit. 1, 3)

Worte Gottes durch J. Tennhardt, anno 1708

Gott allein die Ehre!

Oh ihr Menschen, bedenket, erwäget, wie euer ganzes Leben beschaffen sei! Wir wollen den heiligsten, ja wirklich von allen den heiligsten Zeitabschnitt aus eurem Leben in Betracht ziehen. Denn alle Zeit, die ihr Menschen auf der Erde zubringet, die verdirbt, mit Ausnahme derjenigen Zeit, die ihr eurem Gott zur Ehre gebt.

Ohne Zweifel nun glaubt ihr, daß, so oft ihr das Gebet des Herrn betet, dieses zur Ehre Gottes geschehe.

Lasset uns erforschen und erfahren, wie ihr Mich verehret! spricht der Herr der Heerschaaren. Ihr fangt an und sprecht:

Unser Vater, der du bist in den Himmeln!

Der Himmel und Meine Wohnung ist in einem zerknirschten und zerschlagenen Herzen: wie kann es dann sein, daß eure Herzen Meine Himmel sind, so lange noch der Arge, die Sünde, Laster und alle Untugenden in ihnen wohnen?

Erforschet euch um Meiner Liebe willen, die Ich noch zu euch trage, ob nicht der böse Geist der Lügenhaftigkeit noch eure Herzen bewohne, ob ihr nicht in Unwahrheit, wäre es auch nur die so allgemeine Noth- und Ehrenlüge, oder der Falschheit gegen euren Nächsten (in welchem Mein Bild lebt) euch öfters bedient!

Erforschet euch, sage Ich, ob nicht Wollust, Welt- oder Geldliebe in euch herrsche, euch nicht die Begierlichkeit gefesselt halte, dieses oder jenes noch zu haben oder zu genießen? Gestehet euch,

wie wenig ihr bisher daran gesetzt habet, die bösen Neigungen und Begierden, die in euerem Herzen sich regen, zu ertöden!

Prüfet euch, ob nicht der Teufel des Zornes in euch wohne!

Prüfet euch, ob ihr nicht von übermäßiger Sorge für euch und die Eurigen befangen seid! Werdet euch selbst gewiß, ob nicht Selbstliebe, Ehrgeiz und Eigenwilligkeit in euch die Oberhand habe!

Werdet inne, sage Ich, ob nicht Unruhe, Zuchtlosigkeit, Eigensinn euer Gemüth beherrsche!

Wie könnet ihr in Wahrheit sagen: Unser Vater, der Du bist in den Himmeln?

Oh, welche arge Unwahrheit, die ihr da begehet!!

Meine Kinder lassen sich von Meinem Geiste leiten;

Meine Kinder halten Meine Gebote und tun Meinen Willen, in dem sie Mich von ganzem Herzen und ganzer Seele und den armen Nächsten wie sich selbst lieben;

Meine Kinder lieben ihre Feinde sogar, segnen die, die ihnen fluchen und beten für ihre Widersacher. Meine Kinder nehmen alles gleich liebsam von Mir hin; sei es auch Kreuz oder Schmach und Verachtung-. Trübsal, oder was irgend ihnen begegnet, sie sind damit zufrieden und nehmen es aus Meiner Hand Meiner Liebe an, wohl wissend, daß ihnen alles zu Gutem dienen werde.

Meine Kinder haben ihr Fleisch gekreuzigt mit seinen bösen Lüsten und Begierden, haben sich verleugnet und nehmen ihr Kreuz auf sich und folgen Mir nach in der Entsagung und Wiedergeburt.

Meine Kinder stellen sich nicht mehr der Welt gleich weder im Thun noch Unterlassen.

Meine Kinder hören Meine Stimme in ihren Herzen und folgen Mir; meine Kinder glauben an Mich, vertrauen Mir und fürchten Mich, sind stets aufmerksam auf die Stimme des Vaters in ihnen, und wenn sie ein Gebot von Mir hören, so befolgen sie es mit Freude.

Siehe, das sind Meine Kinder, Meine Schafe!

Die können in Wahrheit sagen: Unser Vater, der Du in dem Himmel, nämlich in unserem gläubigen Herzen bist.

Ändert also eure Gesinnungen, tut Busse und bekehret euch zu Mir; wo nicht, so rufet den als Vater an, dem ihr als Knechte gehorchet!

Ich will nicht weiter von euch lügenhaft und lästerlich angerufen sein. Euer Sagen, «Vater, Vater» ist vor Mir ein Greuel. Wenn ihr beten wollet, so betet oder sprecht die Wahrheit.

Der Teufel ist der Vater aller Lügner, aller Hochmüthigen, aller Zornigen, aller Wollüstigen, aller Unzüchtigen, aller Hurer und Ehebrecher aller Geizigen, aller Welt-, Geld- und Selbstsüchtigen, aller Unenthaltamen, Fresser und Säufer, aller Flucher und Schmäher; ja der Teufel ist ein Vater aller Ungehorsamen; Gottlosen und Götzendiener, aller Laster und Verbrechen – aller derer, welcher Teil sein wird in dem Pfuhle, der mit Feuer und Schwefel brennt.

Euer Sagen «Vater, Vater» wird euch nichts helfen an jenem großen Gerichtstage.

Darum reiniget euch, tut weg euer böses und ungerechtes Wesen vor Meinen Augen und seid barmherzig gegen euren Nächsten! Dann kommet zu Mir und rufet Mich an in der Not, und Ich werde euch erretten aus Unglück, Angst und Trübsalen.

Weiter sprecht ihr:

Geheiligt werde Dein Name

Wie wird denn Mein Name geheiligt, wenn ihr ein unheiliges Leben führet, gottloses, unzuchtiges, heuchlerisches, schmeichelhaftes, eitles, unnützes Zeug aus eurem Munde gehen lasset und davon euer Geschwätz machet?

Darum sage Ich euch: Prüfet euch, wo Verlangen oder Seufzen bei euch sei, daß Mein Name, der an sich heilig, heilig, heilig ist, von euch und um euch euretwillen geheiligt werde! Wo ist irgend Angelegentlichkeit vorhanden, zur Verehrung Meines Namens beizutragen? Wer hat auch nur einige Sorge dafür? Wo finden wir hier Unterredungen, die hierauf Bezug haben? Wo wird eigentlich Meines Namen Ehre gesucht? Eure Ehre, die von Argen ist, suchet ihr; dieser jaget ihr nach; um die lauffet ihr und eilet. Darnach trachtet, dahin arbeitet ihr, daß ihr von der Welt für alles Ehre haben möget, was ihr tut oder unterlasset. Merkt doch, daß ohne Meinen Geist Mein Name nicht kann geheiligt werden, ihr selbst müßt zuerst geheiligt sein, bevor Meinem Namen das von euch widerfahren kann. Wie kann das Unheilige das Allerheiligste heiligen?

Wer also in der Wahrheit beten will: Geheiligt werde Dein Name – der sorge zuerst, wie er ein heiliges Leben führen möge! Ihr könntet aber keineswegs heilig leben ohne Meinen Heiligen Geist; Mein Geist wohnt nicht in einem den Sünden ergebenen Leibe. Soll nun Mein Name von euch geheiligt werden, so müßt ihr voraus euch reinigen lassen durch die heilsame Gnade von allen Sünden, und um Meinen Geist bitten, flehen, ihn suchen und im Anhalten unermüdlich verharren. Habt ihr dann Meinen Geist empfangen, so kann und wird der euch lehren, wie ihr in Wahrheit beten könntet: Geheiligt werde Dein Name! Ja, er wird ein ernstliches inniges Verlangen nach Heiligung Meines Namens in euch erwecken; ja, ihr werdet trachten und euch Mühe geben, daß Mein Name im mindesten nicht mehr von euch durch unnütze Reden, oder durch das, was ihr sonst tut oder unterlasset, gemein gemacht werde. So lange ihr nun das in euch nicht findet, sind eure Gebete nichts als Lügen und Greuel vor Mir.

Darum untersucht euch und durchforschet eure Herzen, wie ihr gesinnt seid! Denn die wahren Anbeter rufen den Vater im Geist und in der Wahrheit an, in dem sie von Herzen und aus dem Verlangen einer innigen Liebe sprechen: Geheiligt werde Dein Name!

Und dann weiter:

Es komme Dein Reich!

Mit deinem Munde sagst du: Dein Reich komme! aber aus des Satans Reiche willst du nicht austreten. Verleugnung und das arme Leben Meines Sohnes, die stehen dir nicht an. Du meinst, wenn du nur in' s Reich Gottes kommest, nachdem du gestorben bist, so mögest du hier des Reiches der Welt genießen, deiner Bequemlichkeit nach eigenem Willen und Gefallen pflegen, in Weichheit, Niedlichkeit und Vergnügungen, wie es dem alten Adam zusagt, dahinleben. So betet denn dein Mund; aber dein Herz weigert sich, seine alte gewohnte Weise zu ändern. Darum gehe in dich und ändere deinen Sinn! Siehe, Ich komme bald und Mein Sohn mit Mir, dir den Lohn deiner Weichlichkeit und Bequemlichkeit zu geben. Denn Ich sage dir, wer du auch seiest so lange du noch in Ruhe ohne äußere oder innere Anfechtung deinen Beruf und Stand innehaben kannst und von den Weltmenschen gefeiert wirst, so lange ist in dir noch Satans Reich. Daher kann Ich Mein Reich in dir nicht aufrichten, wie gern Ich es auch wollte; denn du hinderst Mich mit deinem, der Eigenliebe und dem Eigenwillen ergebenen Leben. Betrachte doch die fünf törichten Jungfrauen und den Jüngling, der Meine Gebote gehalten hatte von seiner Jugend an, wofür Ich ihn auch lieben mußte; die aber die wahre Verleugnung nicht eingehen, noch ihre Gesinnung gänzlich ändern wollten, deswegen Ich Mein Reich der Gnade in ihnen nicht eigentlich feststellen konnte, indem ihr eigener Wille Mir den Zutritt zum Herzen nicht immer aufthat! Obschon Ich von Zeit zu Zeit anklopfte, wurde mir doch nicht jedesmal geöffnet. Darum stunden jenen auch die Türen zum Reiche der Herrlichkeit nicht offen. Obwohl sie Mich kannten, so erkannten sie Mich doch nicht recht nach dem inneren Menschen, und deswegen erkannte Ich sie auch nicht.

Darum erforsche dich, lieber Mensch! der du irgend es hörst, damit du desto geringer seiest, je höher du bist. Gehe hin und lies Mein armes Leben, betrachte es recht und nimm es in's Gemüt auf; vergleiche es mit deinem Leben, und du wirst bald finden, ob Ich in dir lebe und Mein Reich in dir habe. Wenn du noch von aller Welt geehrt und geliebt wirst und über Titel und Ehren dich freust, da du doch ihrer nicht bedarfst, so bist du der Welt und noch des Argen Gefangener.

Ich bezeuge dir: wenn du dich nicht änderst und in die Verleugnung eingehst, so daß Ich Mein Reich in dieser Zeitlichkeit in dir aufrichten kann, so wirst du keineswegs nach dem Tode in Mein Reich der Herrlichkeit kommen. Wie ich dich finde, so richte Ich dich. Nimmst du das Reich der Gnade nicht an und lässest es in dieser Zeit in dir aufgehen, so mußt du auch das Reich der Herrlichkeit missen in Ewigkeit. Laß dich nicht länger vom Satan verblenden! fliehe, fliehe seine Gewalt! Mich suche! nach Mir verlange! und bessere dich in allen Stücken! Durch den freien Willen kannst du alles wenden, kannst in Mein Reich der Gnade eingehen. Ergreife das Kreuz und bitte um Vergebung deiner Sünden und es wird sich gleich zeigen, welches Reich du noch in dir finden wirst.

Wenn Mein Reich in dir ist, glauben Mir, so wirst du verachtet, verlacht, angefochten werden von der Welt. Du liebst Mich allein und kümmerst dich weder um Ehre, noch um Trübsal oder Schmerzen, denn du kennest Den, der in deinem Herzen wohnt.

Wenn Mein Reich in dir ist, lieber Mensch! glaube Mir, so wirst du Meine süße Liebe in dir empfinden und in der Tat rein werden von allen deinen Sünden. Ist Mein Reich in dir, glaube Mir, so bin Ich nicht stumm, noch schweigen gewohnt, sondern rede mit dir und zeige fleißig den Willen des Vaters an. Meine Schafe hören Meine Stimme, und sie folgen Mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben; ja sie haben das ewige Leben bereits in sich. Ist Mein Reich in dir, glaube Mir und vertraue Meinen Worten, so bin Ich nicht unsichtbar, sondern du kannst Mich sehen, schauen, zuerst in Meinem niedrigen Stande der Selbstentäußerung nach der heiligen Einfalt und hierauf nach der Macht, Herrschaft, Gewalt, Ehre und Stärke. Dann wirst du Meine Werke bewundern, die Ich in dir habe, und wie Ich dich mit Meiner Gegenwart im Gemüte ergötzen werde, ja dir überdies den neuen Namen geben werde, den außer dir Niemand weiß. Ja, auch die Engel hörest du dann mit ihren holden Stimmen in deiner Seele Gott besingen, in lieblichen Weisen ihn loben und preisen. Auch deine Fehler, wenn du in diesem oder jenem Stück geirrt hast, werde Ich dir selbst anzeigen; und Mein Geist lehret dich wahrhaft demütig zu sein und dich ganz Meinem Willen ergeben.

Siehe, lieber Mensch! Ich kann nicht länger schweigen: Wenn du dergleichen Zeichen nicht in dir findest, glaube Mir, so stehst du in großer Gefahr. Darum ruhe nicht! bitte, flehe, seufze mit innigem größten Verlangen! Ach sei nicht eher zufrieden, bist du empfindest, daß Mein Reich in dir errichtet ist! Stirb daher dir selbst ab, damit Ich Meine Herrschaft in dir haben möge; dann werde Ich bewirken, daß dir die dürre Erde in dir fruchtbar werde und das verborgene Weizenkorn in deinem Gemüte Wurzeln treibe; denn es kann nicht eher keimen, bis es von mir mit göttlichem Lebenswasser wird begossen sein. So wird es grünen und wachsen und endlich zur vollkommenen Pflanze werden, denn es ist nun in eine neue Erde gebracht, und die alte ist vergangen. Nur wirst du dich aufgenommen sehen mit deinen Bitten und deiner Lobpreisung bei Meinem und deinem Vater in der Höhe, und wirst auch sehen Mein Reich mit Macht und Gewalt nahen. Denn die, welche ihm Gewalt antun, die reißen es an sich, das glaube fest, so wirst du nun wahrhaft und nicht mehr aus trügerischem Munde betend sprechen: Es komme Dein Reich! Es geschehe Dein Wille auf Erden wie im Himmel!

Wie nämlich das Vorige aus lügenhaftem und lästerlichem Munde hervorging, so gehet es auch, wo nichts schlimmer, mit dieser Bitte.

Dein Wunsch sagt: **Dein Wille geschehe!** dein Herz sagt: Mein Wille geschehe! In deinem ganzen Leben tust du nach deinem und nicht nach Meinem Willen. Du meinst, genug zu tun, wenn du stehst und betest: Dein Wille geschehe! Das reicht keineswegs aus; du mußt Meinen Willen vollbringen, ja vollbringen, wenn du glücklich zu werden begehrt, und wenn du wünschest, daß deine Bitten Mir angenehm seien, so mußt du töten deinen Willen und dem Meinigen dich hingeben

und alles als von Meiner Hand annehmen, was dir leides widerfährt von allen irdischen und nichtirdischen Creaturen. Sei nicht mürrisch und zänkisch, sondern tue nach Meinem Willen! Dann werde Ich dir das ewige Leben geben, und in dem Leben, das du jetzt lebst, wirst du nicht nur wahrhaft bitten können: Es geschehe Dein Wille auf Erden wie im Himmel! sondern du wirst auch fröhlich und mit Freuden Meinen Willen tun und nach Meinen Geboten wandeln untadelhaft und unscheltbar; ja du wirst oft und viel innerlich und äußerlich mich loben, preisen, ehren und verkünden, wie die Engel im Himmel es tun.

Oh lieber Mensch! siehe, wie Ich dich mit deinem Bitten finde, ist das nicht ein Greuel und große, abscheuliche Sünde, weil du dich vom Teufel verführen lässest, nach seinem Willen lebst und handelst und dann überdies noch vor Mich hinzutreten und zu sagen wagst: Dein Wille geschehe! Und wenn Ich dann je zuweilen deinen Willen hindere, daß er minder geschehe, so kannst du das gar nicht ertragen, sondern widerstrebest, und dir ist sehr zum Leidwesen, daß es nicht immer nach deinem Willen gehen soll.

Siehe, solchergestalt finde Ich dich in deinem Beten. Muß Ich nicht klagen und sprechen: Die Menschen wollen sich durch Meinen Geist nicht zurechtweisen lassen; darum werde Ich bald kommen und dann Meinen Willen ein Genüge machen, so daß sie es durch und durchfühlen werden, dazu spreche Ich: Amen.

Du fährst fort zu beten:

Unser täglich Brot gib uns heute!

Mein eigentliches Brot aber verlangst du nicht, sondern das irdische, zeitliche; um dieses bittest du, dafür bist du besorgt. Um es zu verlangen, läufst und rennst du, schaffest wachest; nach dem schnaubest du und lässest dir's sauer werden früh und spät. Seinethalber bist du dem Geize ergeben; um es zu kriegen, ringest und kämpfest du, rechttest und fechtest.

"Aber Meines himmlischen Brotes magst du nicht. Du hältst wohl etwa dafür, Christus sei hie und da im Brote und Weine. Oh lieber Mensch! du wirst vom Teufel und von Menschen betrogen werden.

Habe Ich dir nicht gesagt: Wenn sie sagen werden: hier ist Christus, dort ist Christus, so sollt ihr ihnen nicht glauben. Warum folgest du Mir nicht? Suche mich in deinem Herzen, in deiner Seele: da wirst du Mich finden da werde Ich dich speisen und laben; ja du wirst Meinen Sohn, den Ich dir wiedergebäre, zum Brote haben. Der vermag deine Seele zu speisen, zu sättigen und zu vergnügen. Christus will Speise sein und einzig die Seele nähren, nicht den alten adamitischen Leib; der muß untergehen. Tötet eure Glieder, die auf Erden sind, und bald werdet ihr es besser haben; ja ihr werdet Mich erkennen und im Herzen Vater nennen lernen, und dann will Ich euch Mein Brot geben, welches das wahrhafte Leben ist. Habe Ich euch nicht also befohlen und gesagt: Ihr sollet nicht sorgen und was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns bekleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Aber indem ihr nicht gehorchet, kehret ihr alles um; was Ich will das wollet ihr nicht, und was Ich nicht will, das wollet ihr.

Glaubet Mir! Ich stehe vor eines jeden Herzens Türe und klopfe an; wer Mir nun auftut, zu dem werde Ich eingehen und Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir. Aber ihr lasset Mich stehen und klopfen, und Niemand will Mich hören; eure Ohren sind ganz abgewendet von Mir, der Welt und dem Satan zu: diesen gehorchet ihr. Merket euch aber, daß dieses nicht immer so fortgehen wird, sondern die Zeit kommen, daß auch ihr stehen und klopfen werdet, sprechend: Herr, Herr, tue uns auf! denn wir haben alle Vierteljahre vor Dir gesessen und getrunken, und du hast uns auf der Strasse, in jenem steinernen Hause, gelehrt. Ich aber werde sagen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid. Sprechet eure Lehrer um Hilfe an, denen ihr eure Seelen übergeben und anvertrauet habt! Dann werdet ihr mit ihnen heulen und zähneknirschen, und euer Teil wird sein in dem Pfuhle, der

mit Feuer und Schwefel brennt.

Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt! Der Erdenmensch ist irdisch, fleischlich und tierisch, sorget und bittet um das zeitliche Brot, welches das leibliche Leben erhält und nährt, ja rufet und schreiet wie ein hungriges Vieh darnach. Der Geistmensch aber ist geistlich, himmlisch und göttlich; dieser verlangt geistiges, himmlisches und göttliches Brot von Mir, wie es ihm denn auch von mir als eben solchem gegeben wird; und durch dieses hat er das ewige Leben und wird ewig nicht hungern und dürsten. Denn das irdische Brot wird gegeben auch ungebeten den Juden und Heiden, wie sollte Ich es nicht Meinen Kindern geben?

Ach, wenn sie nur erst nach den himmlischen Dingen streben! dann würde ihnen das Irdische alles beigefügt werden, so viel ihnen in dieser Zeit nötig wäre und gut täte. Aber das ist eben der Greuel, Spott und Schande, wozu Ich ihnen bin, die sich nach Mir Christen nennen, daß sie Mich, das ewige, höchste, einzige, wahre Gut und Seelenbrot verachten und verwerfen, ja so weit gehen, daß sie Mich verfolgen und hingegen in ihrem Gebete flehen und verlangen nach dem vergänglichen Brote. So wird ihnen gegeben, daß sie ihren Teil und ihren Lohn dahin haben, indem sie beten: Unser täglich Brot gib uns heute! da doch Manche schon so viel haben, daß sie es in tausend Jahren nicht verzehren würden.

Sehet, ihr vom Argen betrogene und verblendete Menschen, wie und was ihr bittet! Ob es nicht besser wäre zu schweigen, als so zu bitten, daß ihr nicht selig werden könntet. Lebt denn der Mensch allein vom irdischen Brote, und nicht vielmehr von jedem Worte, das durch den Mund Gottes gehet? Weil also Niemand auf die Weise, wie es sich geziemt, um das rechte Brot, um das innerliche Wort bittet, oder nach ihm ringend und kämpfend trachtet, so höret und habt ihr nicht auch nur etwas von diesem Wort oder Brot, wovon das ewige Leben für eure Seelen empfangen könntet. Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den ungläubigen, unwiedergeborenen Christen sagt, die nur den Namen haben, innerlich aber faul und Heuchler sind. Ein Tier, eine Bestie, wenn sie hat, was sie verschlinge, ist ruhig und schweigt, ihr aber nicht. Oh Greuel!

Du betest weiter:

Und vergib uns unsere Schulden; wie auch wir vergeben unseren Schuldnern!

Oh armer Mensch! Wie oder was bittest du hier? Sollst du nicht zuvor bedenken, ob du Mein Schüler und Nachfolger seiest? Ob du alles Widerwärtige als aus Meiner Hand annehmest, was dir von irgendwelchen Menschen zustößt? Ob du alles verzeihest, nachlassest und vergessest, was sie dir getan oder nicht getan haben. Du bittest, daß Ich dir deine Schuld erlasse, gleichwie du deinem Schuldner nachlassest; wie lässest du ihm denn nach? Schlecht genug. Du wünschest, daß ihn der Teufel hole, daß er die schwere Not kriege, daß er plötzlich dahinfahre, daß ihn Gott strafe, daß ihm dieses und jenes begegne; du sprichst es wohl gar aus, daß ihm Donner und das Wetter erschlagen, daß er ewig verdammt sein möge. Siehe und erwäge es recht: So vergibst du deinen Schuldnern. Und du bittest gleichwohl, daß dir auf solche Art vergeben werde. Wie? auch die besten Christen, oder die sich fromm zu sein sich bereden, sagen: Vergeben will ich schon, aber vergessen kann ich es ihm doch nicht? Oh, weder kalt noch warm bist du! Daß du doch kalt oder warm wärest! Ändere deinen Willen oder Ich muß dich ausspeien.

Wärest du Mein Schüler oder Mein Kind, ein wahrhaft gläubiger Christ, du würdest dich wohl freuen, wenn Ich dir durch Menschen hülfe, deine Feinde, den Eigenwillen, die eigene Ehre, die Eigenliebe und den ganzen alten Adam unterdrücken und töten. Ständest du in der wahren Verleugnung, so würdest du zufrieden sein, durch wen oder auf welche Art Ich dir dein Geld und Gut nähme; ja du würdest deine Feinde lieben, weil sie dir zur Hilfe sind im Streite gegen deine ewigen Feinde und in der Befreiung von den ewigen Banden; ja du würdest die dir Fluchenden segnen und indem sie dich beleidigen, für sie beten und sprechen: Vater, vergib ihnen! denn sie

wissen nicht, was sie tun. Offenbare ihnen den inwohnenden Geist, der sie zu solchem treibt, und befreie sie von den Feinden ihrer Seelen. Gib ihnen Deinen heiligen Geist, und treibe sie durch Deinen heiligen Geist! Aber deinen Schuldnern so zu vergeben weigerst du dich, und bittest das gleiche von Mir. Bedenke, was du bittest und verlangst! Ist es damit nicht, als ob du sprächest: Mit Wissen werde ich diesem Menschen, der mich so und so beleidigt hat, nicht vergeben: also vergib mir auch nicht! Ich erwünsche und verdamme diesen, will demnach lieber, daß Du mich auch verfluchest und verdammest, eher als daß ich nach Deinem Willen handeln und leben will; lieber möchte ich ewig verdammt sein, als daß ich Dir gehorche und Deinem Willen gemäß, meinen Schuldner vergebe. Siehe, du vom Argen betrogener und verblendeter Mensch, so betest und sprichst du: und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unsern Schuldnern vergeben!

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Ich versuche Niemanden zum Bösen.

Mit dem Munde sprecht ihr: führe uns nicht in Versuchung! durch all euer Leben aber und euer Tun rennet ihr mit größter Angelegentlichkeit in die Versuchung hinein:

Jeder will gerne geehrt und geliebt sein von der Welt; Jeder haschet nach Geld, nach Besitz und nach guten Tagen für das verderbte Fleisch; Jeder will essen und trinken, was seinem Gaumen wohl schmeckt; Ja jeder gibt seinem Leibe nach und sorget für ihn in Weichheit und Zärtlichkeit, damit der alte Adam bei Kräften bleibe, wodurch denn alle bösen Regungen und Begierden stark und mächtig werden, so daß sie euch auf alle Art und Weise versuchen.

So sind denn die Bitten lügenhaft. Wenn ihr in der Tat ein recht ernstliches Verlangen nach einem solchen Stande hättet, daß Ich euch nicht gänzlich in die Versuchung des Teufels oder des alten Adams sollte hingeleiten lassen, so würdet ihr wahrlich anfangen, euch zu verleugnen und den alten Menschen durch Enthaltbarkeit, Wachen, Fasten und andere strenge Übungen zu töten, wie an eurer Stelle schon bei der heiligen Taufe angelobt worden ist, damit so der neue Mensch Tag vor Tag in euch wachsen könnte und euch in der Versuchung bewahre, ja euch von allem Übel erlösete, wie ihr weiter, obwohl gleichfalls mit heuchlerischem und lügenhaftem Munde betet.

Reichtum ist für die Ungläubigen und Gottlosen ein sehr großes Übel und ein Hindernis am Reiche Gottes. Doch verlangen sie alle darnach, obschon sie mit dem Munde sprechen: Erlöse uns von dem Übel!

Die arme Nachfolge Meines Sohnes in der Demut und Niedrigkeit erlöset von allem Übel und führt zum ewigen Gute, und schafft ein immer dauerndes Heil. Dieses gefällt Niemandem, dieses verlangt Niemand, und dennoch rufen sie überlaut: Erlöse uns von dem Übel! Dieser mein Sohn ging einher arm und unscheinbar – wozu? um den Teufel gefangen zu nehmen. Wenn ihr von diesem und allem Bösen erlöset zu werden wünschet und verlangt, so erwählet die Verleugnung und ergreift das arme Leben Jesu! Tötet eure Glieder, die auf Erden sind, nämlich die Eigenliebe, den Eigenwillen, die Eigenehre, alle irdischen und vergänglichen Begierden und schlimmen Regungen samt den Dingen, die zeitlich sind! Sage ab aller Bequemlichkeit, Weichlichkeit und Wohlbehagen. Widerstebet dem Teufel, und er wird von euch fliehen – das Übel aller Übel.

Wenn ihr also Sünden und Untugenden meiden und Übeltaten von euch treiben werdet, so will Ich euch gerne zu Hilfe kommen und euch von allem Bösen und Übel befreien. Das aber verlangt ihr nicht für diese Zeit, sondern nur nach dem Tode in der Ewigkeit. In dieser Zeit begehret ihr dem Argen, der Welt und eurem eigenen Fleisch und Blute zu dienen und das vergängliche zeitliche Gut, das euch der Teufel zeigt und anbietet, mit den Andern auch anzunehmen und zu genießen und auf solche Art hier in einem, freilich nicht dauernden Paradiese zu sitzen, und erst nach eurem Tode wollet ihr Mir dienen.

Ich sage euch aber: Wer Mir in dieser Zeit nicht dient, dem wird es auch in der Zukunft übel gehen und er wird seinen Lohn bekommen. Du mußt durch Armut, Entsagung, Kreuz und Trübsal in Mein Reich eingehen und nicht durch Weichlichkeit und Eigenwillen. Wem dieses nicht gefällt, wer sich weigert, Mir in der Selbstverleugnung nachzufolgen, wie Ich den Weg gezeigt habe und selbst gegangen bin, der lasse Mich auch unangegangen mit lästerlichem, falschem Lügengeplärre, daß er sage oder Bitte: Erlöse uns vom Übel!

Denn wer verlangt solches Gebet von euch, oh ungläubige Christen, die ihr bloß den Namen habet? Meinen Schülern und Nachfolgern, nicht aber euch habe Ich es gelehrt. Wer sich selbst, der Welt und dem Teufel dient, der mag auch (wie ihr wirklich tut) sich selbst, die Welt und den Teufel allein anrufen; Ich will nicht mehr aus so trügerischem Munde von euch angerufen werden: denn euer Gebet, euer Sonn- und Festtage sind nichts; ihr seid vor Mir ein Greuel mit allem eurem Gottesdienste, spricht der Herr der Heerschaaren.

Wie es sich nun mit dem ganzem Gebete verhält, so auch mit seinem Beschlusse, wenn mit gefräßigem, trunkliebendem, lügnerischem abgöttischem und unzüchtigem Munde gesagt wird: **Dein ist das Reich** – da doch der Satan noch in dir herrschet, so sehr, daß der Beste noch die armselige Ausflucht hat: Wir sind schwache Menschen. Oh, so sprechen nicht die Meinigen (die wahrhaft Glaubenden), sondern: Ich bin kräftig und mächtig und kann alles durch Ihn, der in mir ist, Sein Reich in mir hat und mir Stärke verleiht; mein Glaube ist der Sieg, der Welt, Sünde, Tod, Teufel, Fleisch und Blut überwindet.

Oh Gottlose und Ungläubige! ihr habet Meinen Geist bisher niemals empfangen und erkannt, wie kräftig und mächtig er in den Meinigen ist. Wie sollet ihr denn in Wahrheit sagen können: **Dein ist die Kraft** – da ihr von Meiner Kraft in euch nichts wisset? Meine Kraft ist mächtig in den Schwachen, die da glauben. Erkennet, daß ihr noch nicht einmal schwache Glaubende seid, weil ihr bekennen müsset: Wir wohl unterrichteten Leute sind schwache Menschen – da ihr doch sehr stark sein solltet, daß ihr könntet den Schwachen stärken und aufrichten mit Kraft und Trost, womit ihr selbst getröstet und gekräftigt seid.

Ist das nicht Schmach und Spott, daß ihr wähnet Mein Geist sei schwach, und dem Teufel größere Gewalt und Macht zuschreibet? Wie möget ihr denn in Wahrheit sprechen: **Dein ist die Kraft – und endlich: Dein die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen?**

Ich aber kann zu keiner Herrlichkeit in euch gelangen, weil ihr nach dem Fleische in Begierlichkeit und bösen Regungen und nicht nach den Geiste wandelt, wodurch ihr Meine Herrschaft in euch verachtet, und nicht erzittert, Meine Herrlichkeit in euch zu lästern. Darum sind eure Bitten eitel Unwahrheiten. Der Teufel ist ein Vater aller Lügen, des Kinder ihr seid, dem ihr folget, dem ihr dienet und euer Herz ergeheth, während ihr Mir nur euer lügenden Worte gebt.

Seht ihr nun, wie euer bestes und heiligstes Viertelstündlein beschaffen ist, wenn ihr im Beten begriffen seid? Wie meint ihr? wie wird es sein, wenn Ich euer ganzes Leben, – euer Umstände und Handlungen euch vor Augen stellen werde? Meinet ihr noch immer, daß ihr wohl bestehen werdet?

Oh geistleere, fleischliche Menschen! ändert noch, ja ändert, so spricht der Herr der Heerschaaren, euren Sinn! Sehet das Reich Gottes ist euch sehr nahe gekommen. Ach, wollet ihr nun schlafen und ruhen? Ja, schlafet noch ein wenig, schlummert noch, ruhet noch eine Weile, und alles Übel wird über euch hereinbrechen.

Wachet, wachet auf, und stehet auf aus dem Schlafe der Sicherheit. Siehe, der Bräutigam kommt! Gehet aus, Ihm entgegen, und nehmet eure Lampen! Aber freilich: Wo habt ihr das Öl? Werdet ihr es nun erst beim Krämer kaufen? Siehe, Ich sage Euch: Die geistlichen Händler und Krämer haben selbst kein Geistesöl in ihren Lampen; dieselben sind ausgelöscht und haben kein Licht mehr, daher

kommen nicht gute, sondern böse Werke zum Vorschein. Totes Wasser verkaufen sie euch für Lebensöl, tötende Buchstaben für das lebendige Wort Gottes, versprechen euch Freiheit und sind selbst Sklaven der Sünde und Beute des Argen, Kinder des Verderbens, falsche Propheten und des Baals Priester.

Aber siehe, der da kommen soll, wird bald kommen; schon ist ER auf dem Wege. Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist allen Gemeinen sagt: Siehe, Ich komme bald und Mein Lohn mit Mir!

Ach, Komm doch Herr Jesu! Amen.